

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

1915

Kurt Habers [Mit Abb.]



Kurt Harberg.

Kurt Harbers

Leutnant der Res. im Feldartillerie-Regiment Nr. 62, Sohn des Kaufmanns Karl Harbers in Oldenburg, am 14. Oktober 1892 in Oldenburg geboren, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt bis 1910 und wurde Kaufmann im Import- und Exportgeschäft von Johann Achelis Söhne in Bremen. Von Michaelis 1912 bis 1913 genügte er seiner Militärpflicht im Ostfriesischen Feldartillerie-Regiment Nr. 62 und wurde nach der ersten Übung im Frühjahr 1914 zum Vize-Wachmeister befördert. Zur weiteren Ausbildung in Fremdsprachen und Transport-Versicherung hatte er sich in Frankfurt a. M. aufgehalten. Eine Auslandsstelle, die er kurz vor Ausbruch des Krieges angenommen hatte, konnte er nicht antreten. Auf seine mehrfachen Gesuche wurde er am 19. September eingezogen und rückte am folgenden Tage ins Feld nach dem Westen vor Reims. Hier wurde er zum Leutnant der Reserve befördert. Er erhielt das Eiserne Kreuz und das Friedrich-August-Kreuz, rückte Ende April 1915 mit seinem Regiment nach Galizien und nahm an dem Siegeszug der Heeresgruppe des Feldmarschalls v. Mackensen teil. Am 23. Juli wurde er mit drei anderen Offizieren der Artillerie zum Infanterie-Regiment Nr. 91 kommandiert und zum Kompagnieführer ernannt. Er fiel am 31. Juli bei Zalesze östlich von Lublin. Durch seine persönliche Tapferkeit gelang es ihm, beim Sturmangriff seine Kompagnie auf die starke feindliche Stellung vorzureißen, indem er weit vorausstürmte, und so wesentlich zum Siege in diesem Gefecht beizutragen. Als erster drang er in den Schützengraben ein, da erteilte ihn das tödliche Geschöß. Durch sein freundliches, offenherziges Wesen und sein schneidiges Draufgehen hatte er sich die Liebe und Hochschätzung seiner Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen erworben.

Feldpostbrief.

(Rußland), 24. Juli 1915.

Wir stehen jetzt vor Piaski, ca. 25 km südöstlich Lublin; die Russen haben sich wieder mal festgesetzt, wie schon so oft. Raun sind sie aus einer Stellung herausgeworfen, so sitzen sie schon wieder in der nächsten vorbereiteten Stellung und leisten hartnäckigen Widerstand. Daß sie am Ende ihrer Kräfte sind, wie man so oft in den Zeitungen liest, davon merkt man hier nicht viel; jedenfalls an Menschenmaterial scheint es vorläufig noch nicht zu mangeln, auch sehen die Gefangenen im allgemeinen gut aus; die Ausrüstung ist tadellos. Dagegen haben sie nicht viel Artillerie und ziehen deshalb diese sehr frühzeitig zurück, so daß in den letzten Wochen gar keine Geschütze erbeutet werden konnten. Gestern morgen hatten sich die Russen, die hier verzweifelte Angriffsversuche machen, vorübergehend



in den Besitz der Haubitzen-Abteilung F.-U. 26 gesetzt, konnten sich jedoch nur kurze Zeit des Besitzes erfreuen; Pioniere haben sie ihnen schleunigst wieder abgenommen. Im übrigen sind hier alle Angriffe der Russen meist schon durch die Artillerie abgeschlagen. Die Bahn geht nur bis Belzec (bei Rawaruska), zudem ist sie ab Jaroslau eingleisig. Post kommt auch unregelmäßig, meist alle drei Tage. Seit gestern bin ich zur Infanterie übergetreten und bin stolz, die 7. Kompagnie führen zu dürfen. Ich freue mich zu den 9lern gekommen zu sein, dem ersten und schneidigsten Regiment des Korps. Euch allen herzliche Grüße!





Erich Harms.